

Zwischen Basel und Germersheim bleiben die Orte den Rheinufern im allgemeinen ferne; der wilde Strom war hier der Entstehung von Niederlassungen ebensowenig günstig wie die Alpenflüsse der Hochebene. Die meisten Orte entstanden an den Rändern der Höhenzüge, namentlich dort, wo Gewässer in Quertälern dieselben durchbrechen. Kolmar, die Hauptstadt des Oberrheins, liegt z. B. da, wo die Ill sich den Vogesen nähert (50 000 Einw.). Auch hier hat sich ähnlich wie in Mülhausen eine starke Industrie entwickelt, für die man einen Zweigkanal baute; zu den bei Mülhausen genannten Betrieben tritt hier noch u. a. die Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse (Teigwaren, Kartoffelstärke). Weitans der wichtigste Ort in der oberen Rheinebene ist Straßburg, entstanden an der Verengerung des Rheintales durch herantretende Höhenzüge (180 000 Einw.). Diese sehr starke Setzung ist vor allem bestimmt den Übergang über den Oberrhein zu schützen und einem Feinde das Vordringen durch die Schwarzwaldpässe nach Süddeutschland unmöglich zu machen; das war ja auch der Grund, warum sich Frankreich einst in den Besitz dieser guten alten deutschen Stadt setzte, die eines der schönsten und stolzesten Bauwerke älterer deutscher Kunst, das berühmte Münster, besitzt. Seit der Wiedervereinigung mit Deutschland sind schöne neue Stadtviertel entstanden, Straßburg ist jetzt Sitz des Statthalters von Elsaß-Lothringen und besitzt die jüngste Universität des Reiches. Den Rheinübergang unmittelbar deckt Kehl.

Am Einfluß der Lauter in die Tiefebene entstand schon sehr früh das Kloster Weisenburg; daran schloß sich später die gleichnamige Stadt, bei der die Deutschen im Jahre 1870 ihren ersten großen Sieg erfochten.

Auch in der bayrischen Rheinpfalz liegen eine Reihe wichtiger Orte am Fuße des Gebirges, so z. B. Landau an der Queich mit schönen neuen Stadtteilen (19 000 Einw.), Neustadt („a. h.“) an der Speyer, Mittelpunkt des Weinhandels (20 000 Einw.). Dürkheim, ein bekanntes Bad, ist neben Forst, Ruppertsberg, Wachenheim, Deidesheim wohl der bekannteste Weinort der Pfalz.

In der Pfalz finden wir auch wieder Rheinstädte. Seit alter Zeit bewacht hier Germersheim einen wichtigen Übergang über den Fluß zwischen sumpfigen Niederungen. Am Rand der älteren Schwemmlandhügel erbaut, ist die alte Römerstadt Speyer als Kreishauptstadt der Pfalz wichtig (23 000 Einw.); die Türme seines berühmten Doms, in dem eine Anzahl deutscher Kaiser des Mittelalters begraben liegen, spiegeln sich im Rhein. Ganz verschieden von dem vornehmstillen Speyer wurde Ludwigshafen, die jüngste Stadt der Pfalz, eine Gründung König Ludwigs I. von Bayern, ein gewaltiger Mittelpunkt von Handel und Industrie (85 000 Einw.). Beginnt doch hier, wie wir sahen, die Großschiffahrt auf dem Rhein. Nirgends in Deutschland hat die Herstellung künstlicher Sarben, überhaupt die Erzeugung chemischer Produkte (Arzneimittel usw.) einen solchen Umfang angenommen wie hier. Durch einen Kanal mit dem nahen Rhein verbunden, hat sich auch Frankenthal zu einem großen Industriemittelpunkt emporgeschwungen. Alle möglichen Arten von Maschinen, Dampfpfeifen, Buchdruckerpressen u. ä. werden hier gefertigt. Vor allem aber ist die Stadt bekannt durch die große Zuderfabrik. Die große Kaiserglocke des Kölner Doms wurde in